

der ältesten und schönsten Friedhöfe unserer Gegend hat er sich weit über Leipzig hinaus einen Namen gemacht.

Der am 5. März 1925 gegründete **Städtische Geschichtsverein Schwarzenberg**, der die Heimatkunde von Schwarzenberg und Umgebung, insbesondere aber die Geschichte der Stadt Schwarzenberg pflegt und fördert, zählt zurzeit 374 Mitglieder, die gegen Entrichtung ihres Jahresbeitrages von 4,— *R.M.* die bebilderte Vereinszeitschrift „Unsere Heimat“ erhalten. Die bis jetzt in diesem Jahre erschienenen 5 Hefte enthalten u. a. folgende Aufsätze: Rich. Berger: Die Geschichte der ehemaligen Breitenbrunner Papiermühle; Herm. Mauersberger: Aus der Geschichte der Zwickau-Schwarzenberg-Annaberger Eisenbahnlinie; W. Lauckner: Die Mineralquelle in Obersachsenfeld; Dr. G. Sommerfeldt: Mittweidaer Überlieferungen des 17. Jahrhunderts; W. Neumerkel: Zeiten der Not in Johannegeorgenstadt; Horst Henschel: Die Geschichte des Mineralbades in Raschau; Dr. Alfred Müller-Kötzschenbroda: Das Heiligohmdlied; Dr. G. Landmann: Das Jägerhaus am Ochsenkopf; Direktor Jahn: Das Johannegeorgenstädter Postwesen von der Stadtgründung 1654 bis zur letzten Postkutsche 1899. — Der Verein hat in diesem Jahr auch mit der Neuausgabe der in den 40er Jahren erschienenen, für die Heimatforschung des westlichen Erzgebirges wertvollen „Wanderungen durch die interessantesten Gegenden des Sächsischen Obererzgebirges“ von Finanzprokurator J. T. Lindner begonnen. Als zweite Sonderveröffentlichung erscheint im Januar 1927, also noch im laufenden Vereinsjahr (1926/27), von Dr. Walter Fröbe, „Die Geschichte der Stadt Schwarzenberg“ mit anschließendem Glossar. — Die vielfach gemeinsamen Belange unseres Vereins mit denen des Auer Museumsvereins und des Schneeberger Altertumsvereins führten am 15. September dieses Jahres zu einem Zusammenschluß der Forscher der genannten drei Vereine zum „Verband der westerzgebirgischen Heimatforscher“. — Den auf vier Jahre gewählten Vorstand des Geschichtsvereins Schw. bilden Dr. W. Fröbe (Vorsitzender), Horst Henschel (Schriftleiter), W. Lauckner (Kassenwart) und Bürgermeister Dr. Rietzsch (Beisitzer).

Der **Altertumsverein für Zwickau und Umgebung**, der Anfang 1926 158 Mitglieder zählte, beging am 8. Dezember 1925 die Feier seines 40jährigen Bestehens. In der Festversammlung sprach Lehrer Curt Vogel über die wüste Mark Osterweih. Durch Regierungsrat Rautenberg und Frau, Landgerichtsdirektor Just und Tochter und das Orchester des Realgymnasiums unter Leitung von Prof. Niemeyer wurde alte Zwickauer Musik nach Handschriften der Ratsschulbibliothek zum Vortrag gebracht. Ferner sprachen am 26. Januar 1926 Lehrer Vogel über den Erzbergbau in der Zwickauer Gegend und Dr. med. Büttner über die Höhlentierwelt in den Stollengängen der ehemaligen Erzbergwerke, am 26. Febr. Prof. Dr. Rau über die Geldentwertung in Zwickau vor 300 Jahren, am 8. Nov. Prof. D. Dr. Clemen über Franziskus von Assisi und die Zwickauer Franziskaner, und am 8. Dez. Lehrer Vogel über Zwickaus Beziehungen zum Prinzenraub. Das 13. Heft der Mitteilungen gelangte zur Ausgabe und enthält den ersten Teil der Arbeit von Dr. Erich Grönlund: Liberale Strömungen im Kreise der Stadt Zwickau vom Jahre 1825 bis zum Ausbruche der Revolution 1848. Die Herausgabe von „Alt-Zwickau“ als Beilage zur Zwickauer Zeitung wird fortgesetzt.